

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Spreestunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 35.

Mittwoch den 11. Februar.

1885.

Stiereljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittag.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 77 des Gesellschafts-Registers eingetragene Firma **Gebrüder Sippe** ist daselbst nach dem Ausscheiden des Mitinhabers **Franz Gausch** gelöscht, und in unserem Firmen-Register unter Nr. 510 wieder eingetragen. Alleiniger Inhaber ist der Kaufmann **Franz Schade** hier, eingetragen auf die Anmeldung vom 5. Januar 1885 am 12. Januar 1885.

Merseburg, den 12. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht III.

Redactioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 10. Februar. Zur Abstimmung der freisinnigen Partei über das Sozialistengesetz erläßt der ehemalige fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Kämpfer folgenden offenen Brief:

„Müch erzählte mir f. B. daß Fraktionsgenossen, von welchen bekannt, daß sie Gegner des Sozialistengesetzes, Briefe von der Parteileitung, unterzeichnet: J. A. Dr. Hermes, erhalten hätten, des Inhalts, daß ihre Anwesenheit bei der Abstimmung über das Gesetz nicht nöthig sei und bezeichnete mir als einen solchen Briefempfänger den Abg. Günther-Berlin. Dieser von mir interpellirt, bestätigte Müch's Aussage mit dem Bemerkten, daß noch 10 oder 12 anderen Kollegen gleichlautende Briefe zugegangen wären. Dr. Hermes, von mir befragt, in wessen Anfrage er diese Briefe geschrieben, antwortete: „Nun, in Eugen's Namen.“

— Die „Köln. Ztg.“ bestätigt die von der „Kreuztg.“ gebrachte Mittheilung, daß bei der Erziehungswahl in Reichstagswahlkreise Malchin-Baren die Nationalliberalen für den freisinnigen Kandidaten Wilbrandt und gegen die Konservativen stimmten. Wilbrandt ist in Sachen der 20000 Mark entschieden für diese Summe und sind in Folge dessen auch die Nationalliberalen, welche der Hölle wegen von der Parteimehrheit für die Konservativen abgaben, für ihn eingetreten.

— Aus den Reichstagskommissionen. Die Budgetkommission beschäftigt sich gelegentlich des Ergänzungsetats, welcher bekanntlich die weiteren Forderungen für Kamerun enthält, sehr eifrig mit der Frage der künftigen staatsrechtlichen Stellung der Kolonien. Aus den Erklärungen der Regierungsvertreter hierüber ist am wichtigsten die, daß die überseeischen Besitzungen so lange nicht als Inland gelten sollen, als dies nicht durch ein Reichsgesetz bestimmt ist. Die neu zu ernennenden Beamten werden in der Eigenschaft von Konsularbeamten fungiren. Eine definitive Regelung der Frage wird erst später unter Mitwirkung von Reichstag und Bundesrath erfolgen. — Die Verathung des Postsparkassengesetzes schreitet schnell vorwärts. Nachdem reichliche Bestimmungen aufgenommen sind, welche eine directe Konkurrenz der Postsparkassen für die bestehenden Sparkassen unmöglich machen, ist die Annahme des Gesetzes gesichert.

— Die Unfallversicherungskommission hat noch keinen Beschluß gefaßt, ebensowenig die für das Arbeiterchutzgesetz; dagegen hat die Geschäftsordnungskommission den sozialistischen Antrag, gegen die Polizeibeamten, welche in Kiel die aus Kopenhagen zurückkehrenden sozialdemokratischen Abgeordneten verhafteten, strafrechtlich vorzugehen, abgelehnt. — Die Petitionskommission beräth über eine Petition wegen Einschränkung der Schantwirthschaften.

Frankreich. Endlich wieder einmal Siegesnachrichten vom Kriegsschauplatz in Ostasien. Die Armee in Tonkin hat das ganze befestigte chinesische Lager bei Dongson angegriffen und im Sturm genommen. Der Verlust ist gering. Die Chinesen retiriren auf Langlon, von dem die Franzosen nur noch zwei Tagemärsche entfernt sind. Augenblicklich machen die Truppen eine kurze Erholungsparade. Auch auf Formosa ist gekämpft. 2000 Chinesen haben in der Nacht zum 1. Februar die neuen französischen Verthanzungen bei Kelung angegriffen, sind aber unter einem Verlust von 200 Todten zurückgeschlagen. Unter den letzteren soll sich auch ein englischer Offizier befunden haben. Insgesamt hatten die Chinesen vom 25. Januar bis 1. Februar 700 Todte und Verwundete. Die Franzosen, die jetzt selbst vorrücken, verloren nur einige Mann.

Italien beabsichtigt gegen 15000 Mann nach dem Sudan abgehen zu lassen. In der Kammer in Rom wurde der Minister des Auswärtigen über die Lage interpellirt. Er erklärte, er habe noch keine amtlichen Nachrichten aus dem Sudan und lehnte vorläufig alle weiteren Antworten ab. Die Interpellation wurde dann auch zurückgezogen.

— Der neue belgische Gesandte beim Vatikan ist vom Papst in feierlicher Audienz empfangen.

Großbritannien. Den „Daily News“ zufolge dehnt England seine Autorität allmählich in Borneo aus. So wurden jüngst den Territorien der North Borneo Company 60 Meilen Küstengebiet hinzugefügt.

— Ueber den Fall von Rhartum und Gordon's Schicksal liegen sichere Nachrichten noch immer nicht vor. Die Bevölkerung Englands wird durch das Ausbleiben bestimmter Meldungen in ihrer hochgradigen Aufregung erhalten und Gladstone bekommt die schärfsten Angriffe zu hören. Wenn ein anderer fähiger Ministerpräsident vorhanden wäre, so wäre es mit der Gladstoneschen Herrlichkeit im Handumdrehen vorbei. Der Umstand hält ihn aber!

— Fest steht, daß Rhartum durch den Verrath eines ägyptischen Pascha's in die Hände des Mahdi gefallen ist, in dessen Gefangenschaft sich auch General Gordon befinden dürfte. An seinen Tod will man nicht glauben. Jeder aber ist gespannt, was geschehen wird, und fühlt, daß der Sieg des Mahdi eine Gefahr für alle

musamebanischen Besitzungen Englands, namentlich für Indien ist.

Afrika. Durch einen zwischen dem deutschen Generalkonjul Dr. Nachtigal und dem Beherrscher von Bethanien (Westafrika, Ingra Bequena benachbart) Kapitän Joseph Fredericks abgeschlossenen Vertrag ist auch dieses Land in den Besitz des Herrn Lüderig in Bremen übergegangen und dem Schutze Deutschlands unterstellt worden. Für die Ausnutzung des Landes zahlt Lüderig an Fredericks eine jährliche Abgabe. — Alle Berichte aus der in Nordwestafrika erworbenen neuen Besitzung des Stutterter Hauses Nolen stimmen darin überein, daß gerade dieses Territorium überaus werthvoll ist. — Die „Kreuztg.“ bringt eine, offenbar aus amtlichen Kreisen herkommende Warnung vor der Auswanderung nach der Transvaalrepublik in Südafrika und dem Bornaestaate. Nicht nur, daß momentan die Verhältnisse dort sehr ungünstig sind, die große Masse der Boeren ist auch nicht gerade von den Deutschen eingenommen, weil sie fürchten, „auch Transvaal werde unter die stramme Bismarcksche Zucht gestellt werden.“

lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 11. Februar, 1873. König Amadeus von Spanien dankt ab. 1876. Generalleutnant v. Trostke in Berlin f.

Merseburg, 10. Februar.

§§ (Sitzung der Stadtverordneten) am 7. huj. Bevor in die Erledigung der auf der Tages-Ordnung stehenden Gegenstände eingetreten wurde, wurde auf Veranlassung des Herrn Vorsitzenden das Ansehen an die vorerwähnten Herren Stadtrat Kieselbach und Stadthauptmann-Konstanten a. D. Hirschfeld durch Erheben von den Plätzen gehrt.

Es wurde nun wie folgt verhandelt:

1) Die Ausgabe des Kämmerer-Etats pro 1885/86 wird von der Versammlung festgesetzt.

Der vom Referenten Hirschfeld gestellte Antrag:

a. die vom 1. April d. J. ab in Wegfall kommende Pension des am 4. d. Mts. verstorbenen Stadthauptmann-Konstanten Hirschfeld bei dem Ausgabebetitel I Abthl. B pos. 2 des Etats abzusetzen,

b. den bei Titel I Abthl. C pos. 10 eingestellten Betrag von 160 Mtl. mit Rücksicht auf die in der Stadtverordneten-Sitzung vom 13. Januar d. J. genehmigte Anstellung eines Kapellans im Rathhause um 90 Mtl. zu erhöhen,

c. bei Titel IX Abthl. B zwischen den Positionen 5 und 6 eine neue Position „für außerordentliche Reparaturen an den Brunnen extraordinair bewilligt“ mit einem Betrage von 300 Mtl. einzustellen,

d. um den Betrag der bisberigen Pension zu a jedoch nach Abrechnung der Beträge zu b und c den bei Titel XIII pos 7 „zu unvorhergesehenen Ausgaben“ eingestellten Betrag zu erhöhen,

e. die Titel IX Abthl. B pos. 2 „zum Umbau der Rathhause-Vokalitäten im I. Geschoss“ eingestellten 3660 Mtl. unter dem ausdrücklichen Vorbehalte zu bewilligen, daß der Stadtverordneten-Versammlung dieserhalb eine besondere Vorlage zugeht und solche von ihr genehmigt wird,

f. mit den vorzunehmenden Abänderungen zu a bis d und dem Vorbehalte unter e den Etat der Kämmererei pro 1885/86 zu genehmigen,

wird angenommen.

Ferner beschließt die Versammlung auf den Antrag des Stadtvorordneten Straube die Einsetzung einer gemischten Commission behufs Berathung über die den hiesigen Beamten zu gewährenden Wohnungsgelbstzuschüsse.

2) Der Magistratsbeschluss, betr. die Anlegung eines Druckhänders in der Unteraltendurg nicht zu genehmigen, wird auf den Antrag des Ref. Meißner angenommen.

3) Als Mitglieder des Verwaltungsraths der von Schütz-Wolffersdorffschen Stiftung wurden in der vorgeschriebenen Weise mittelst Stimmzettel die Herren Bischoff und Wilske gewählt. Derselben nahmen die Wahl an.

4) Die Beschlüsse der Wahlcommission, Wahl von Mitgliedern des Curatoriums der Handwerker-Fortbildungsschule werden angenommen.

-o- Am Sonntag tagte in „Luzes Restaurant“ der Bienenzüchter-Verein für Merseburg und Umgegend. Nach erfolgter Rechnungslegung wurde zur Vorstandswahl geschritten. Es wurden gewählt: 1) Vorsitzender Herr Fabrikdirigent Beck in Ratmannsdorf, 2) stellvertretender Vorsitzender Herr Lehrer Herrmann, Knapendorf, 3) Schriftführer Herr Sekretär Wagner, hier, 4) Kassierer Herr Kaufmann Klaus hier. Als Vereins-Organ wurde die „illustrierte Bienen-Zeitung“ von Professor Adolphson in Zürich angenommen. Dem Andenken des verstorbenen früheren Schriftführer Schliebe wurde durch Erheben von den Plänen gedacht. Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 1. März 3 Uhr Nachm. in „Luzes Restaurant“ statt, in welcher Herr Herrmann, Knapendorf einen Vortrag über das Thema:

„Mobilstulper als sog. Volksstoc“ halten wird. Es ist dieses ein Thema, welches für alle Bienenzüchter und Bienenfreunde von größtem Interesse ist. Die Versammlung beschloß die hieselbst in der „Kaiser Wilhelms-Halle“ am 14. und 15. März stattfindende landwirthschaftliche und Gartenbau-Ausstellung mit Bienen-Wohnungen, Geräthen etc. zu besuchen. Die Blätter: „Der „deutsche Bienenfreund“ und das „Hannoversche Centralblatt“ werden zur Benützung für die Interessenten in „Luzes Restaurant“ ausgelegt.

†) Der Rückzug unserer lieben Sommersvögel hat nach der alten, unwandelbaren, wunderbaren Ordnung wieder begonnen. Nachdem in Folge der mehrtägigen frühlingmilden Luftströmungen bei warmem Sonnenschein das winterliche Schneegewand von Weiden, Weiden und Feldsturen verschwunden, ist auch der trefflichste und fast alleinige Sänger der Felder, die Korn- oder Himmelslerche, in ziemlicher Anzahl hierher wieder zurückgekehrt. Die Feldlerchen kommen herauf aus dem Bereich des Mittelmeeres, von seinen größeren Inseln und allen einragenden südeuropäischen Halb-Inseln, aus Syrien, Kleinasien und aus den Ländersümpfen Nordafrikas, wo sie Winterquartier gehalten und sich neu befiedert haben. In der Zeit des Verdenzuges, also von Lichtmess bis Mathiasstag

(25. Februar) erscheinen von weiteren Frühlingsboten der Star, der Buchfink, die Ringel- und Hohltaube, der Riebitz, Kranich und die Wildgänse an ihren Stand- und Nistorten. Der Rückzug umfaßt alle drei Monate, da er erst in der Zeit der kalten Tage im Mai mit dem Erscheinen der empfindlichsten Zugvögelarten, der Wachtel, Rohrdrossel, der fast tropisch schön befiederten Raue und Golddrossel (Pirol) sein Ende erreicht.

†* Der letzte, fast 14tägige Frost hat nach dem übereinstimmenden Urtheile von Landleuten aus verschiedenen Himmelsgegenden hiesiger Umgegend den Winterfaaten feineswegs Schaden zugefügt. Die Felder hatten durchweg eine, wenn auch nur leichte, aber mit 3 bis 4 Zoll hoch ausreichende Schneedecke, welche in Verbindung mit dem trockenen Erbreiche die Staaten hinlänglich vor dem Ausfrieren geschützt hat. Der Schnee ist jetzt fast ganz verschwunden — nur in tiefen Stellen im Acker zeigen sich noch Reste — und die meisten Fäulnisse zeigen schon eine ganz hübsche grüne Frühlingsfarbe.

* Das „Leipz. Tagbl.“, dem wir die Verantwortung dafür überlassen müssen, theilt mit, der am Sonnabend hingerichtete Anarchist Reinsdorf habe ein Vergnügungsgesuch eingereicht, welches er namentlich mit Hinweissung auf seinen krankhaften Zustand motivirte.

Inseraten-Theil.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 14. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellerlocale 1 Tafelförm. Instrument, 2 gute Sophas, 2 Kleidersecretaire, 3 Bettstellen mit Stahlfederbetten, 1 Regulator, 1 Ausziehtisch, sowie diverse andere Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Federbetten, eine Handrolle, 2 Nähmaschinen, 2 Petroleum-Kochmaschinen, 1 eis. Weinregal, 1 Partie Kleidungsstücke, neue Handschuhe und 1 Posten ff. Cigarren und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.

Merseburg, den 9. Februar 1885.

Paul Rindfleisch,
Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 18. Februar, von Vorm. 9 Uhr ab, sollen im herrschaftlichen Forstrevier Oberthau bei Scheuditz 1) im großen Holze und 2) im Naderholz an Ort und Stelle:

ca. 100 eichene Abschnitte bis 11 m Länge und bis 82 cm	Durchmesser.	
50 rüsterne		60
90 eichene		50
5 ahorne		40
10 ital. pappelne		55
5 ellern		50
400 Stangen I., II. und III. Classe,		
7500 weidene Heißstäbe III. und IV. Classe,		
150 Schuppenstiele,		

ferner am Donnerstag den 19. Februar ex., von Vorm. 9 Uhr ab, ca. 120 rm Scheite und Knüppel,

50 = Stoc,
260 = Abraum,
150 = Weiden-Abraum,
650 = Unterholz

öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Oberthau, den 6. Februar 1885.

Der Kostausscher Tempelbahn.

Bauern-Verein—Merseburg. Versammlung

Sonntag, 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr
in der
Kaiser-Wilhelms-Halle.

- 1) Generalien.
- 2) Vortrag des Herrn Dr. Morgen: „Ueber die Veränderungen, welche die Futtermittel durch die verschiedenen Methoden der Zubereitung und Conservirung erleiden.“
- 3) Vortrag des Herrn Vandschaftsgärtner Beust über Obstbaumzucht.
- 4) Vortrag des Herrn Oberpostamtstrauch über die innerhalb des Vereins zu bildende Viehversicherung.

Wir laden zu diesen interessanten Vorträgen die geehrten Mitglieder und Gäste hierdurch freundlichst ein und bemerken, daß die Vorträge Punkt 3 Uhr beginnen.

Der Vorstand.

Rechnungsformulare

1/2, 1/4, 1/8 Bogen mit Querlinien in der

Expedition des Kreisbl.

Gesamtkädtliche kirchliche Vereinigung.

Der Inspector der Stadtmission in Magdeburg, Herr P. Högel, will den für Männer und Frauen bestimmten Vortrag über die „Arbeiten der innern Mission“ an den Glenden und Verlorenen einer großen Stadt

Mittwoch den 11. d. M., Abends 8 Uhr, im „Tivoli“ halten. Wir bitten wiederholt um gefällige Theilnahme für diesen wichtigen Vortrag.

Dieserigen Herren, welche sich als Gründer eines für den hiesigen Ort und die Umgegend zu bildenden

Zweigvereins der deutschen Lutherstiftung in den letzten Vereins-Versammlungen oder sonst benannt haben, werden ergeblich ersucht, zu einer Versammlung am oben genannten Tage Mittwoch den 11. d. M., Abends genau 7 Uhr, im „Tivoli“ zusammenzutreten zu wollen.

Merseburg, den 6. Februar 1885.

Der Vorstand. J. A.: Haupt.

Zur Beachtung.

Ich vermittele Kauf-, Tausch- und Geldgeschäfte, fertige Kauf-, Tausch-, Pacht- und Miethsverträge, sowie Testamente, Cessionen, Quittungen, Klagen und deren Beantwortungen, sowie Nachlassinventarien, übernehme Abhaltung von Auctionen, Nachlass-Regulierungen und Verwaltungen von Grundstücken.

Kapitalien auf gute Hypotheken sind bei mir stets zu 4 1/2 Prozent zu haben.

Ich bin auch an Sonn- und Festtagen zu sprechen.

Merseburg, Gotthardstr. 8.

R. Pauly,

Actuar a. D. und gerichtlicher Taxator.

Goldene und silberne
Taschenuhren und Damenuhren
empfehl ich billigt unter Garantie
Ed. Hoffmann,
Uhrmacher.

Zur Stohhutwäsche
empfehle ich die
neuesten Formen.
Marie Müller.

* Soweit sich übersehen läßt, ist der Gesang auf den deutschen Kriegen erfreulicherweise ohne Katastrophe verlaufen.

[1] Der wohlthätige Einfluß des Singens auf die Brust ist neuerdings medizinisch nachgewiesen. Es ist Thatsache, daß der relative Brustumfang, sowie die Kapazität der Lungen bei Sängern größer ist als bei Nichtsängern. Damit hängt es zusammen, daß bei Sängern zwar mitunter Kehlkopfkatarrhe, aber fast niemals Bronchialkatarrhe vorkommen und daß auch Sängern an Schwindel sehr selten sterben. Jedenfalls ist das gewohnheitsmäßige Singen ein vorzügliches Mittel zur Entwicklung und Stärkung der Brust.

Kreis, Provinz und Umgegend.

Halle. Am 22. und 23. Februar findet hier die zweite Säcularfeier der Geburt Georg Friedrich Händel's statt. Die Feier beginnt Sonntag d. 22. Abends 6 1/2 Uhr, mit der Aufführung des Oratorium „Hercules“ im großen Saale des Stadtjüdenhauses unter Leitung des Musikdirektors Vorehich. Montag d. 23. Feb., Mittags 12 1/2 Uhr findet ein Festact am Händel-Denkmal auf dem Markte mit Gesang, Ansprache und Musikführung statt, dem Abends 6 Uhr die Aufführung des Oratorium „Der Messias“ (Mozart-Franz'sche Bearbeitung)

unter Leitung des Univers.-Mus.-Director Neubbe in der St. Marienkirche folgt. Die Solopartien beider Oratorien sind von namhaften Solisten von Berlin, München, Dresden, Frankfurt und Weimar übernommen, die Chöre werden von der Sing-Akademie hier executirt, und die Orchesterbegleitung leistet das Stadt-Musikcorps in Verbindung mit Mitgliedern des Gewandhaus-Orchesters zu Leipzig.

Bemischtes.

* Ein Schreiben des Fürsten Bismarck ist dem Kaufmann Carl Pantanius in Lübeck zugegangen. Es lautet:

Berlin, 1. Februar 1885.
Auf Euer Wohlgeborn gefällige Anfrage vom 27. v. M. vermag ich zu meinem aufrichtigen Bedauern die frühere Nachricht über das traurige Schicksal Ihres Sohnes nur zu bestätigen. Der mir vorgelegte Bericht des Admirals Knorr, Chef des westafrikanischen Geschwaders, läßt leider keinen Zweifel darüber, daß Ihr Sohn von den aufständischen Negern durch einen Schuß in den Kopf getödtet worden ist. Ich verne leider Ihren gerechten Schmerz gegenüber nur meine herzliche Theilnahme an Ihrem schweren Verlust und die Versicherung auszusprechen, daß die Trauer über diesen Verlust unter den Deutschen der Colonie eine ebenso allgemeine ist, wie die Achtung, der sich Ihr Sohn bei allen Vandalen erwarb. v. Bismarck.

* In Hamburg wurden am Donnerstag an Bord des Dampfers „Bohemia“ 2 Frauen und 10 Männer verhaftet.

* Der Ertrag des Subscriptionsballes in Ver-

lin wird auf über 33000 Mark veranschlagt, der nach den Bestimmungen des Kaisers wohlthätigen Anstalten zufließt.

* Große Einmüthigkeit hat sich im Reichstage bei der von dem Abg. Payer angeregten Frage der Ermäßigung der Gerichtskosten und der Anwaltsgebühren gezeigt. Der betr. Antrag wurde am 6. d. M. einstimmig angenommen. Unter diesen Umständen läßt sich erwarten, daß die verbündeten Regierungen der Angelegenheit bald ernstlich näher treten und eine Ausarbeitung der einschlägigen Bestimmungen herbeiführen werden.

* Der Abgeordnete für den 6. Berliner Reichstagswahlkreis, der in Kassel anlässlich Sozialdemokrat Pannfuch, hat wie gemeldet wird, für die Dauer seines Aufenthaltes in Berlin, in welchem er durch sein Mandat vor einer etwaigen Ausweisung geschützt ist, in der Chausseestraße einen Cigarren-Laden eröffnet und wird selbstverständlich von seinen Wählern lebhaft unterstützt. Der Verkauf von Rauch- und Schnupftabak und Cigarren muß auf die sozialistischen Führer einen besonderen Reiz ausüben, denn Pannfuch ist nicht der einzige unter seinen politischen Glaubensgenossen, der ein bearbeitetes Geschäft eröffnet hat. Der stürmische Erfolg bedient seine Kunden in der Gegend des Kottbuser Thores mit all' der

2000 Stück Schiffsbohlen von 50-70 Fuß Länge und 12-16 Zoll Breite stehen zu verkaufen.

Fährendorf bei Dürrenberg.
Küchmeister Birnstiel.

Eine Laube wird zu kaufen gef. Von wem? sagt die Exp. d. Kreisbl.

Eine eleg. Damenmaske und Domino sind zu verleihen od. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Kreisbl.

Eine elegante Herrenmaske zu verleihen.

Im 30 Pfennig-Bazar.
Gottbardsstraße 18.

Bergmann's Theer- und Schwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt im kürzesten Frist eine reine blendendweiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. in den Apotheken.

Frische Eier,
grüne Bohnen,
Preißelbeeren,
rothe Rüben,
Pflaumenmus,
Apfelschnitte,
Pflaumen,
grüne Erbsen,
geschälte Erbsen,
Victoria-Erbsen,
Bohnen,
Linsen

empfehlen **Carl Adam.**

Weidenstauffer, Berlin NW.
Pianos 15 Mark monatlich.
Bell-Organen } Katalog gratis.

Schaaflcheren,

echt englische, empfiehlt unter Garantie

Alb. Bohrmann,
Gottbardsstraße 8,
gegenüber dem „goldenen Hahn“.

Corpatonien mit durchstepp. Tuch-
auflage f. Frauen Dutzend 5 1/2 Mk., mit
holzgelegten festen Tuchschnüßel mit holzgelegten festen
Tuchschnüßel für Frauen à
Dutzend 11 Mark.
Bei grosser Abnahme billiger. H. G. Engelhardt, Zettin.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu Lieferungen und Anpflanzungen von Bäumen u. Sträuchern aller Art, sowie zum Veredeln und Beschneiden derselben. Bestellungen erb. postlag. Werseburg.
Wengler, Kreiswandgärtner,
Mitglied des deutschen pomol. Vereins.

Gute Verdauung
bewirken die
Hamburger-Magen-Drops
seit 30 Jahren bekannt à Fl. 60 Pf.
Gust. Lols, Merseburg.

bei
Zur
Strohhatwäsche
hält sich empfohlen
Anna Krett.

Fahnen, Stickerei-Manufactur
Franz Reinecke, Hannover.

Leipzig. Rossplatz.
Das Panorama der Reiterschlacht von Mars la Tour
von Bredows Todesritt.
Größte Sehenswürdigkeit Leipzigs
ist nach seiner Vollendung durch Professor Braun nunmehr täglich von früh 8 bis Abends 10 Uhr, Sonntags von Vormittags 11 bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Elektrische Beleuchtung. — Erwärmte Räume.
Eintrittspreis 1 Mk. Kinder 50 Pf.
für größere Vereine auf vorherige Anmeldung Preisermäßigung.

Bekanntmachung.
Die Stelle als **Nachwächter** der Gemeinde **Vorbis-Poppitz** wird zum **1. April** er. vacant. Qualifizierte Bewerber wollen sich beim Unterzeichneten bis **15. März** melden.
Auch kann das **Gänsehüten** mit übernommen werden.
Vorbis, den 10. Februar 1885.
Der Gemeindevorstand.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** wird zum **1. April** bei 36 Thlr. Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. des Kreisbl.

Zum 1. oder 15. März wird ein solides, in **Küche** und **Haus** tüchtiges **Dienstmädchen** bei gutem Lohn gesucht.
Pfarrhaus Horburg
bei Scheußitz.

Pension.
Knaben, welche das Gymnasium besuchen wollen, erhalten von Eltern ab **gute Pension** mit Beaufsichtigung. Das Nähere sagt die Exped. des Kreisbl.

CACAO-VERO,
entölt, leicht löslicher Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schneller Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergiebt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao.
Preis per 1/2 1/2 1/2 1/2 = Pfd.-Dose
850 300 150 75 Pfenninge.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

6 000 000 Mk.
= unkündbare Fonds. =
à 3 2/3 %
auf feine Acker-Hypothek
20 facher Reinertrag
auch 24 do. do. gegen Taxe
unt. Vorlage der beglaub. Auszüge
a) der Grundsteuermutterrolle
b) des Grundbuches
ausleihen durch
Ernst Haassengier,
Halle a. S.,
Bank-Geschäft.

hat sich das
Neue Finanz- & Verloofungsblatt
von A. Dann in Stuttgart, gegründet 1867,
das älteste, reichhaltigste und daher verbreitetste Finanzblatt Süddeutschlands, als treuer Führer, Berater und Geschäftsbote kleiner und großer Capitalisten bewährt; Proben nummern gratis, 1/4 jährliche Mt 2 bei jeder Pfd. Buchabnahme oder bei A. Dann, Stuttgart

Kaiser Wilhelms-Halle
im großen Saale.
Freitag den 13. d. Mts.,
von Morgens 11 bis Abends 10 Uhr
Schaustellung
der 6 **Kuifral-Neger**
schwarze Pfadfinder,
Menschenfreier.
Entree 50 Pf., für Kinder 25 Pf.

Rittergut Kriegstedt
sucht
3 Drescherfamilien.
Meldungen schleunigst. Eintritt April.

Niederlage bei Ernst Schmitz, Conditor.

Grazie, die er sein eigen nennt, und der ausgiebige Ewald hat in Brandenburg ebenfalls einen Eigarrenladen eröffnet. Auch andere sozialistische Führer haben dem urprünglichen Handwerk Abgesagt und machen sich das Leben etwas leichter. Der Hirtler Kreuz, der beinahe in die Stadtverordnetenversammlung gewählt worden wäre, hat eine Stehbierhalle errichtet, ein Anderer ein Bierlokal. Dagegen ist der Stadtverordnete und Reichstagskandidat im 2. Wahlkreise, Lutzauer, seinem Berufe treu geblieben. Er ist nach wie vor Modellstecher in der bekannten Fabrik von Siemens und Halske.

* In Wien ist dieser Tage der Nachlaß des Frauenmörders Hugo Schenk ver auctioniert. Der Erlös betrug gegen 230 Gulden. Es befanden sich unter den versteigerten Objecten 7 elegante Anzüge, eine silberne und eine goldene Uhr und eine Kette, 8 Damen-Taschenröcher mit verschiedenen Initialen, und sein Notizbuch, in welchem die verschiedenen Daten und Orte verzeichnet stehen, an denen Schenk sich mit seinen Opfern treffen wollte.

* Immer moderner! Die neue Direction der großen Pariser Oper bereitet einen Kinderball vor, der ganz nach dem Muster der berühmten Opernhalle veranstaltet werden soll.

* „Ja, wir sind klug und weise!“ Auf der Glasfläche einer Schlittschuhläuferbahn in Dresden wurde in einer Wunde ein eiserner Ofen zum Erwärmen der Hände aufgestellt. Der Ofen wurde geheizt und als es heiß war, froh er plötzlich unter das Eis. Er sank unter, weil man vergessen hatte, ihn auf eine Ziegelunterlage zu stellen. Die Rothglühhitze hatte die Eisbede unter seinem Boden fortgeschmolzen.

* Aus Augsburg wird geschrieben: Ein Trompeter des hier garnisonierenden 5 Chevaulegers-Regiments, nichts weniger, als ein schneidiger Reitermann, bildete sich ein, der im vorigen Jahre verstorbene frühere Bewohner seines

Zimmers gehe um. Statt dem Gespenst auf den Leib zu gehen, lief der Held zu einem Geistlichen, der den Spul bannen sollte. Es fand sich auch ein Priester und zwar ein Stadtkaplan, der das Gespenst nach allen Regeln des Exorcismus vertrieb. Der müthige Soldat erhielt für diese Gespenstervertreibung Arrest. Welchen Lohn der fromme Stadtkaplan erhielt, ist unbekannt.

* O diese Schwiegermütter! Es wird immer so viel von bösen Schwiegermüttern gesprochen. Daß es aber sehr lebenswürdige geben kann, beweist folgende Notiz der „Frkf. Ztg.“: Ein Schwiegerjohn ist mit seiner Wittwe Schwiegermutter, für welche er mehr Neigung, als für deren Tochter, seine Frau, empfand, durchgegangen.

Literarisches.

Dahem. Die soeben erschienenen Nr. 19 enthält: Herrn Fortunatus Braunsahrt. (Schluß) Novelle von Moriz Reichenbach. — Verrechnet. (Fortsetzung.) Roman von L. Bernhardt. — Unsere Südbesteineln. II. Der Neubritannia-Archipel. Mit zehn Illustrationen. — Ein merkwürdiger Komet. Von Dr. Klein. — Am familientisch: Spinbelposte. Zu dem Bilde von Karl Sepfer. — Briefkasten. — Rechtsrat. — In unserer Spielecke.

Mit zwei illustrierten Beilagen: Die Zulus in Berlin. — Umschau auf gewerblichem Gebiete. — Umschau in fernem Landen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 2. bis 8. Februar 1885.

Geborene: Der Färbermstr. Reinhold Max Wirth in Weimar mit Anna Agnes Adelheid Erzogin in Magdeburg.

Geboren: Ein unehel. S.; dem Handelsmann S. Taiga ein S., Neumarkt 71; eine unehel. T.; dem invaliden Unteroffizier S. Ernst eine T., Dom 13; dem Schuhmachermstr. H. Förster eine T., Mäckerstraße 6; dem Ingenieur Hermann ein S., Wilhelmstraße 1; dem Decemon S. Dreher ein S., Schmalzstr. 4; dem Schmied A. Wötter eine T., Lindenstraße 6; dem Kaufmann D. Schwanz ein S., Sand 15; dem Schmied W. Pöhl ein S., rother Brückenrain; ein unehel. S.; dem Fabrikant D. Wirth ein S., Weißgasse 6; dem Maurer E. Täubert eine T., Sand 10.

Gestorben: Des Handarbeiters K. Reinecke T., Louise Anna, 4 3/4 M., Kungenhainbucht, gr. Sirtzstraße 5; ein unehel. S., 11 M., Gehirnschlag; des Handarbeiters M. Paltschoff S., Franz Alex. 3 3/4 M., Dyphteritis, Sirtzberg 6; der Auszügler Wilhelm Schübauer, 87 3/4, Altersschwäche, Lobigauerstr. 3; der Stadthauptkassen-Kendant A. D. Anton Gottfried Fiederschlag, 86 Jahre, Altersschwäche, Grönlitz 1; die unehel. Dienstmädchen Louise Seidel, 26 3/4 M., Kindbettfieber, Hädt. Krankenhaus, des Fabrikant. A. Büttlich S. Hugo Max, 15 Tage, Krämpfe, Roßmarkt 11; der Sattlermstr. G. Friedrich, 41 3/4, Kehlschwindhust, gr. Sirtzstr. 12; des Decemon S. Wolf T. Eduard, 8 M., Keuchhusten, Lobigauerstr. 2; die Wittne Köhler geb. Steps, 83 3/4, Altersschwäche, Hädt. Krankenhaus; des Schmied A. Wötter T. Anna Helene Marie, 6 Tage, Krämpfe, Lindenstr. 6.

Theater in Leipzig.

Neues: Mittwoch, 11. Februar. Der fliegende Holländer. — Alte: Mittwoch, 11. Februar. Anfang 7 Uhr. Classifier-Vorstellung zu halben Preisen. Egmont.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 9. Februar. 4% Preussische Consols 104,30 Dieconto-Gesellschaft 207,10. Mainz-Ludwigshafener Stammactien 107,90. 4% Ungar. Goldrente 80,90. 4% Russische Anleihe von 1880 83,—. Oester. Franz-Staatsbahn 510,50 Oester. Credit-Actien 514,50. Tendenz: ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Februar. Weizen (gelber) Januar 165,20 April-Mai 171,— behaupt. — Roggen Januar 145,50 April-Mai 145,50. — Mai-Juni 146,—, ruhig. — Gerste k. 125—155. — Oker Januar 142,75 — Spiritus loco 42,80. Jan.-Febr. 44,40. April-Mai 46,30 matter. — Rübsöl loco 51,60. Januar 51,—. April Mai 51,40 M.

Magdeburg, 9. Februar. Rand-Weizen 155—161 M. Weiß-Weizen — M., glatter engl. Weizen 146—157 M., Rand-Weizen 146—152 M., Roggen 144—148 M. Erhalter-Gerste 158—180 M., Land-Gerste 146—154 M., Oker 140—148 M. per 1000 Stk. — Kartoffelst. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 42,90—43,40 M.

Verantwortlich: Gustav Leibold in Merseburg.

Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

37] Kriminal-Roman von Gustav Böffel.

Duprat blickte nach dem Fenster, in dessen Rahmen sich ein wolkenreicher Himmel und die Welt in Nebel malte.

„Erzählen Sie doch“, begann Etwald wieder. „Sie wissen, ich interessiere mich für Alles, was sie angeht; und es könnte vielleicht bald der Tag kommen, wo ich Ihr ganzes Vertrauen werde fordern müssen.“

„Wenn noch etwas Sie bedrückt, Herr Kommerzienrath“, wagte Duprat schüchtern zu bemerken, „so zögern Sie nicht, es mir mitzutheilen. Kein treueres Herz schlägt Ihnen wärmer zu. Ich empfinde für Sie wie — der Sohn für seinen Vater. Und wenn es auch wie eine Annäherung klingt, Das auszusprechen, so ist es doch der Ausdruck meiner wahren Gefinnungen.“

„Ich kann mich lebhaft hineindenken in Ihren Lebensgang“, entgegnete Etwald, „und darum auch das Gefühl verstehen, welches Sie in aufrichtiger Zuneigung an mich fesselt. Die Eltern früh verloren, und unter der Aufsicht Fremder ohne Rücksicht auf irgend welches zartere Gefühl zu einem Berufe ausgebildet, welcher kalte, kluge Berechnung in allen Dingen voraussetzt, berührte Sie ein liebevolles Entgegenkommen wie das meine zuerst fremdbartig und dann so amuthend, daß Sie glauben, es nie mehr entbehren zu können. Darum Ihre ganze volle Hingabe an Ihren Beruf und an meine Person, welche Ihnen wie Sie selber sagen, dienen verkörpert.“

„Und zwar dessen edelste Verkörperung!“ fiel Duprat ein.

„Etwald war nicht über die Schmeigelei erhaben. Welcher Mensch ist es! Er lächelte herzlichgefällig.“

„Sie sehen, daß ich Ihren Zuegang verstehe“, sagte er. „Es ist Das ja auch so natürlich. Nur möchte ich gern noch Etwas mehr wissen. Das sind nur Umrisse und die weitesten Grenzen Ihres Lebensganges. Können Sie denn nicht so viel Vertrauen fassen, mir etwas mehr von diesem zu sagen?“

„Alles, was mich angeht, möchte ich Ihnen sagen, wenn ich nicht fürchten müßte, Sie zu

langweilen und Ihre kostbare Zeit nutzlos zu schmälern“, erwiderte Duprat. „Denn meine Geschichte ist eine ganz gewöhnliche mit keinem Reiz des Abenteuerlichen oder Interessanten. Ich wurde Kaufmann, weil ich früh ein Talent zum Rechnen verrieth, und blieb es, weil ich es nun einmal war. Hier- und dorthin vom Winde des Zufalls geschleudert, landete mein Lebensschifflein endlich nach den mancherlei Drangsalen die keinem nach einer Existenz ringenden Menschen erspart bleiben, in dem hier sich mir öffnenden Hafen. Was ich seitdem gewesen und geleistet, wissen Sie selbst am besten, und ich würde auch nicht, was ich Dem noch hinzufügen sollte.“

„Ja, ja“, sagte der Kommerzienrath wie Jemand, der zustimmt und doch nicht voll zufrieden ist. „Das ist ja auch Etwas von Ihrem Leben, von Ihrem spä teren Leben, das für mich aber weniger Interesse hat. Ihre ersten Eindrücke, die ja immer die bleibendsten sind, möchte ich kennen lernen; denn die sind bestimmend für Charakter und Zukunft. Sie sagten mir wohl schon, daß Ihre Mutter in Wahnsinn geendet. Das ist ja aber Etwas Schreckliches und gewiß der Ausfluß von ungewöhnlichen Verhältnissen und Vorgängen, deren Sie sich vielleicht auch noch entsinnen.“

„Und wenn ich es auch nicht thäte“, erwiderte Duprat mit vibrierender Stimme, „oder alles Das nicht recht begriffen hätte zu einer Zeit, wo ich selbst noch zu jung war, um mir ein Urtheil zu bilden, so kann ich es Ihnen doch sagen, wie meine Mutter es mir gesagt, mir anvertraut hat, als sie mich aufforderte, sie an dem Glenden zu rächen, der meinen Vater in den Tod und sie ins Irrenhaus getrieben —“

Hier wurde leise an die Thür geklopft. Duprat hielt erregt inne; der Kommerzienrath aber zeigte dem Eintretenden ein bleiches verstörtes Gesicht. Dieser war kein Anderer als Jonas, welcher eine Karte an den Chef überbrachte.

Etwald las erstaunt: „Nachts, Polizeikommissar.“ Er und Duprat tauschten einen raschen Blick.

„Ist das vielleicht derselbe Herr, der schon einmal hier war?“ wandte er sich fragend an Jonas. „Sie wissen schon — damals, als —“

Der Büroandienner nickte mit seinem süßesten Lächeln.

„Derselbe, Herr Kommerzienrath“, erwiderte er. „Da haben wir's!“ fuhr Dieser ärgerlich auf. „Immer noch der Mord aus der Schwedengasse! Es scheint, daß mir dieser Todte nicht von der Thür genommen werden soll. Und abweisen kann man den Kommissar doch wohl nicht?“

„Nein“, entgegnete Duprat, an den diese Frage gerichtet war. „Es wäre denn, daß man sich selbst einen ungerechtfertigten Verdacht aufladen wollte —“

„Lassen Sie den Herrn also herein“, wandte sich Etwald ärgerlich an den Büroandienner.

„Soll ich gehen?“ fragte Duprat bescheiden, indem er gleichzeitig eine Bewegung nach der Thür machte.

„Nein“, sagte der Kommerzienrath hart. „Ich habe Nichts mit dem Polizeikommissar zu verhandeln, das nicht für Bebermanns Ohren wäre. Sie sollen der Verhandlung als Zeuge beimohnen.“

Duprat verneigte sich stumm, als schon die Thür aufging und der uns bekannte Kommissar hereintrat. Es verneigte sich leicht gegen Etwald, war ein forschenden fragenden Blick auf Duprat, den er früher hier nicht gesehen hatte, und folgte dann der Einladung des Kommerzienraths zu einem Sitz.

„Es scheint meine Bestimmung“, sagte er im Tone leichten Bedauerns, „Ihnen Unannehmlichkeiten und Vergewunnis bereiten zu müssen, Herr Kommerzienrath.“

„Echon wieder die Mordgeschichte?“ fragte Dieser spöttisch. „Ich meinte, Sie hätten dieselbe an Herrn Soltmann abgegeben.“

„Ach ja, Das! Ja wohl, Das befindet sich in Soltmann's Händen“, erwiderte leichtsin der Kommissar. „Ich glaube, es ist noch Nichts weiter ermittelt worden. Es war eine dunkle That, und die Herren halten gern mit ihren Beobachtungen zurück, bis sie einen greifbaren Beweis in Händen haben.“

„Nun also!“ sagte der Kommerzienrath mit einem leisen Anflug von Angst. „Wie könnte mir Ihr Kommen da noch weitere Unannehmlichkeiten bereiten?“

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von A. Leibold.